

Peter August Böckstiegel und Rudolf Feldmann – eine Künstlerfreundschaft Historisches Museum Bielefeld, 13. 10. 2013 – 2. 2. 2014

Mehr als dreißig Jahre lang bestand eine enge Freundschaft zwischen dem Maler Peter August Böckstiegel (1889-1951) und dem Bielefelder Gold- und Silberschmied Rudolf Feldmann (1878-1958). Böckstiegels Rang als einer der führenden expressionistischen Künstler der zweiten Generation hat sich in den letzten Jahren gefestigt und bestätigt sich auch in dieser Ausstellung mit bisher selten gezeigten Gemälden, Zeichnungen und Plastiken. Dagegen war das Werk Rudolf Feldmanns nahezu vergessen und wird jetzt erstmals in einer repräsentativen Auswahl präsentiert.

Während Peter August Böckstiegel in den 1920/30er Jahren in Dresden und Westfalen zunehmend als einer der bedeutenden Maler seiner Generation wahrgenommen wurde, erreichte Rudolf Feldmann durch zahlreiche Ausstellungen und Publikationen als Silberschmied große Anerkennung. Vor allem sein expressiver und stark plastischer Schmuckstil, der teilweise auch bei Gefäßen und Gerät zur Anwendung kam, erregte Aufsehen. Seine Kreationen haben kein historisches Vorbild, sie scheinen Formen der Natur in Silber und Edelsteinen nachzuempfinden, ohne sie jemals nachzuahmen. Um 1930 änderte sich Feldmanns Formensprache, seine Entwürfe werden straffer, reduzierter, und erreichen eine sachliche Klarheit, die in der Schmuckkunst Formvorstellungen des Bauhauses aufgreift.

Tiefen Einblick in das Verhältnis der beiden Männer, aber auch in die Lebensumstände und künstlerischen Vorstellungen gibt der Briefwechsel, von dem sich rund 130 Briefe Böckstiegels an Feldmann aus den Jahren von 1923 bis 1950 erhalten haben. Sie bilden die Grundlage für die Ausstellung. Der Maler berichtet von seinen Arbeiten, den finanziellen Nöten, von geplanten Ausstellungen ebenso wie aus dem Familienleben mit seinen Freuden und Leiden. Deutlich wird die wichtige Rolle, die Feldmann bei der Vermittlung von Werken des Malers an zahlungskräftige Sammler in Bielefeld spielte. Der Silberschmied, der aus Essen stammte, eröffnete für Böckstiegel ebenso Kontakte in die Ruhrgebietsstädte, um dort Ausstellungen und Verkäufe anzubahnen. Beide stellten auch zusammen aus, z. B. im Sächsischen Kunstverein in Dresden oder im HansaHaus in Essen.

Der Briefwechsel zeigt die gegenseitige Wertschätzung der künstlerischen Arbeit. Böckstiegel bestellte bei Feldmann Schmuck für seine Frau und silbernes Tafelgerät, daneben Geschenke für Verwandte und Freunde. Oft bot er im Ausgleich seine eigenen Arbeiten an. In Notzeiten waren es manchmal die Ankäufe Feldmanns zu „Freundschaftspreisen“, die Böckstiegel und seine Familie über Wasser hielten. Feldmann lernte über Böckstiegel auch dessen Schwager Conrad Felixmüller kennen sowie andere Künstler aus Dresden, wo Böckstiegel die meiste Zeit des Jahres lebte. Zugleich war Feldmann in der Bielefelder Kunstszene bestens vernetzt. Eine Freundschaft verband ihn mit Dr. Heinrich Becker, den Leiter des Kunsthause. Der Silberschmied zählte zu den Gründungsmitgliedern des Förderkreises für das Bielefelder Kunsthause, das viele bedeutende Künstler der klassischen Moderne

ausstellte. Durch diese Verbindungen erwarb Rudolf Feldmann im Laufe der Jahre eine bedeutende Privatsammlung, in der Böckstiegel und Felixmüller eine Sonderstellung einnehmen. Daneben waren bedeutende Künstler wie Barlach, Nolde, Liebermann, Heckel, Niestrath und Sterl vertreten. Beispiele aus Feldmanns Sammlung, die auch gotische und barocke Skulpturen umfasste, werden in der Ausstellung vorgestellt. Manche seiner Ankäufe kamen auf Vermittlung von Böckstiegel zustande, der ebenfalls Werke anderer Künstler erwarb, sodass auch in diesem Punkt ein reger Austausch zwischen den beiden Männern stattfand.

Die Ausstellung ist eine Kooperation des Historischen Museums Bielefeld mit dem Peter-August-Böckstiegel-Haus in Werther. Dazu erscheint eine Publikation mit den Briefen Böckstiegels an Rudolf Feldmann und wissenschaftlichen Aufsätzen im Kerber Verlag Bielefeld. Buch und Ausstellung werden von der LWL-Kulturstiftung gefördert.

Historisches Museum Bielefeld
Ravensberger Park 2, 33607 Bielefeld
Tel. +49 (0)521/51-3635
info@historisches-museum-bielefeld.de
www.historisches-museum-bielefeld.de

Öffnungszeiten:

Mi - Fr 10-17 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr, Mo/Di geschlossen